

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

HNA 27.07.10| Von Aydogan Makasci

Verbandsliga-Aufsteiger VfL will Klasse halten und sich fußballerisch entwickeln

Drube setzt auf Viererkette

Kassel. Aufsteiger formulieren ihre Saisonziele naturgemäß eher bescheiden. Vom Nicht-Abstieg ist meistens die Rede, und das ist auch beim VfL Kassel nicht anders, der als Neuling in der Fußball-Verbandsliga an den Start gehen wird. „Der Klassenerhalt ist das erste Ziel“, sagt Trainer Michael Drube. Doch der Übungsleiter der Kirchditmolder hat sich mit seiner Mannschaft noch ein bisschen mehr vorgenommen.



Die Neuen des VfL Kassel

hinten v.l.n.r.: Fikret Pajaziti (FSV Lohfelden), Branimir Zeljko (TSV Rothwesten), Valentin Utech (eigene Jugend), Farsad Saghaei (eigene Jugend), Timo Neeb (TSV Grebenhain), Trainer Michael Drube

vorne v.l.n.r.: Menderes Bahadir (FSV Kassel), Matthias Sinning (CSC 03 Kassel), Murat Özdemir (OSC Vellmar), Santiago Aurelio Veas Felix (Kolumbien)

Es fehlen Seckin Bek und Nihat Cemali. Foto: Privat/nh

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

Auch fußballerisch will die Elf vom Hochzeitsweg sich weiterentwickeln. Drube präzisiert, was er darunter versteht: „Wir wollen im Spiel mehr Ballbesitz haben, unser Kurzpassspiel verbessern und taktisch variabler werden.“ Dazu steht die Umstellung auf eine Viererkette in der Abwehr an.



VfL Kassel Verbandsliga 2010/11

hinten v.l.n.r.: Abteilungsleiter Matthias Wiegand, Pascal Krauss, Martin Liss, Christian Berger, Matthias Sinning, Ivan Aleksic, Branimir Zeljko, Mehmet Demirel, Tobias Probandt, Murat Özdemir, Alibrahim Semoski, Florian Peter, Trainer Michael Drube, Timo Neeb, Physiotherapeut Kai Thöne

So spielte unser heutiger Gegner zuletzt:

FZ vom 5.8.2010 kr

Verbandsliga: VfL Kassel – Lehnerz 1:2

KASSEL Zwei Spiele, sechs Punkte: Der Start des TSV Lehnerz ist nach dem 2:1 (0:0)-Auswärtssieg beim VfL Kassel gelungen.

Es war ein völlig verdienter Erfolg des TSV, der nicht nur in der Spielanlage eine Klasse besser war. Dass sich die Überlegenheit nicht auch so deutlich im Ergebnis widerspiegelt, lag vor allem an der Chancenverwertung.

„Eigentlich müssen wir hier schon zur Pause alles klar gemacht haben. Mein Zettel, auf denen ich mir die Torchancen notiere, ist voll“, resümierte Trainer Rolf Gollin nach einem Spiel, in dem bei seinem Team Moral zeigen musste. Denn fünf Minuten nach der Pause hing der Erfolg plötzlich am seidenen Faden, als Kassel ein höchst umstrittener Elfmeter zugesprochen wurde. Alexander Lembcke bekam den Ball am Boden liegend an die Hand. „Der Elfmeter war ein Witz – zumal Lembcke im ersten Durchgang nach einem klaren Foul im Strafraum ein deutlicher Elfmeter verweigert wurde“, schimpfte Gollin.

Im Nachhinein war der Rückstand aber gar nicht schlecht. Denn nun war Charakter gefragt – und dass die Lehnerzer Mannschaft diese Saison einiges erreichen will, zeigte sich nun. Der TSV machte sich auf die Aufholjagd und wurde belohnt. Entscheidend für die Wende war ein tolles

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

Tor von Sascha Decher. Timo Lofink hatte einen Freistoß aus 35 Metern Torentfernung angetippt und Decher jagte die Kugel mit einem phänomenalen Kracher in den Winkel. „Das war ein Tor des Jahres. Anders kann man das gar nicht sagen“, freute sich Gollin, der dann acht Minuten vor Schluss erlöst wurde.

Dem Lehnerzer Siegtor ging ein weiter Abschlag von Torwart Marcel Blum voraus, der genau vor den Füßen von Torjäger Szilagyi landete. Der legte sich den Ball vor und traf ganz abgezockt.

VfL Kassel: Finke; Hohmann, Kraus, Bingül, Demirel, Peter (46. Özdemir), Cemali, A. Semoski, Aleksic, Pajaziti, Akkaya (46. S. Semoski).

TSV Lehnerz: Blum; Fiedler, Lembcke, M. Müller, Decher (85. B. Müller), Chienku, Szilagyi (83. Sorg), Hasenauer, Lofink, Giemza, Hohmann (65. Nuspahic).

Schiedsrichter: Mike Britting (Deisel).

Zuschauer: 80.

Tore: 1:0 Ali Semoski (50., HE), 1:1 Sascha Decher (67.), 1:2 Stanislav Szilagyi (82.).

So schnitt unser heutiger Gegner vergangene Saison ab:

Gruppenliga Kassel 2 2009/10	Sp.	g	u	v	Torverh.	Diffe	Pkte
1. SG Lossetal	32	24	3	5	80 : 23	57	75
2. VFL 1886 Kassel	32	20	7	5	57 : 34	23	67
3. TSV KS-Wolfsanger	32	21	5	6	79 : 51	28	66
4. SG Calden/Meimbr.	32	18	6	8	66 : 40	26	60
5. TSG Wattenbach	32	17	6	9	75 : 44	31	57
6. KSV Baunatal II	32	15	5	12	65 : 50	15	50
7. TSG Sandershausen	32	16	3	13	55 : 51	4	50
8. OSC Vellmar II	32	15	4	13	79 : 54	25	49
9. TSV Rothwesten	32	15	1	16	77 : 56	21	46
10. GSV Eintr.Baunatal	32	12	10	10	62 : 49	13	46
11. BC Sport Kassel	32	12	5	15	56 : 64	-8	41
12. SG Witzenhausen	32	11	5	16	50 : 57	-7	38
13. TSV Heiligenrode	32	8	8	16	59 : 67	-8	32
14. TSV Wichmannshausen	32	8	6	18	46 : 83	-37	30
15. FC Großalmerode	32	8	4	20	42 : 77	-35	27
16. SV KS-Nordshausen	32	7	6	19	44 : 80	-36	27
17. CSC 03 Kassel	32	2	2	28	26 : 138	-112	7

VfL Kassel

Zugänge: Matthias Sinnig (CSC 03 Kassel), Seckin Bek (Vellmar), Branimir Zeljko (TSV Rothwesten), Fikret Pajaziti (Lohfelden), Menderes Bahadir (FSV Kassel), Sami Melake (KSV Baunatal)

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

Abgänge: Jan-Erik Hellmuth (Schauenburg), Manuel Fißmann (Hümme), Mohamed Belfkih (Ziel unbekannt)

Tor: Finke, Sinnig

Abwehr: Semoski, Probandt, Wetzig, Liss, Bek, Zeljko

Mittelfeld und Angriff: Akkaya, Semoski, Kunze, Krauss, Berger, Bingül, Peter, Bahadir, Melake, Demirel, Aleksic, Pajaziti

Trainer: Michael Drube (wie bisher)

Meisterschaftsfavorit: Lohfelden, Lehnerz

Eigenes Saisonziel: Klassenerhalt

Wichtige Akteure des VFL Kassel



Ballsicher: Mehmet Demirel, VfL Kassel Foto: Malmus



Mehmet Demirel, VfL Kassel



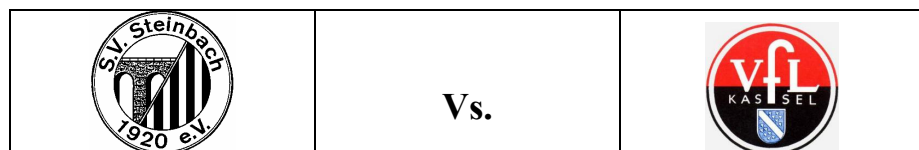
Torschützen im Zweikampf: Alibrahim Semoski (links) vom VfL Kassel behauptet mit vollem Körpereinsatz den Ball gegen Sascha Decher vom TSV Lehnerz. Foto: Fischer



Sunait Semoski, VfL Kassel

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

8.8.2010	SV Steinbach	VFL Kassel
Chancen	67,50 %	32,50 %
Tabellenposition	3	7
Pkt.	6	3
Spiele	2	2
Pkt. pro Spiel	3,00	1,50
Siege	2 (100,00 %)	1 (50,00 %)
Niederlagen	0 (0,00 %)	1 (50,00 %)
Tore	5:2	4:4
Tore pro Spiel	2,50:1,00	2,00:2,00
Höchster Sieg	3:1 gegen TSV Korbach	3:2 gegen SG Bad Soden
Höchste Niederlage		1:2 gegen TSV Lehnerz
Aktuelle Serie	2 Siege,	1 Niederlage



Bilanz der Meisterschaftsspiele									
SVS vs. VFL Kassel									
Zu Hause Auswärts									
© bh									
Nr.	Klasse	Datum	SVS	:	GEG	GEG	:	SVS	Tore SVS
1	LL 01/02	14.10.2001	1	:	2				Mario Rohde
2	- " -	28.04.2002				4	:	0	-----
3	LL 02/03	24.11.2002				1	:	0	-----
4	- " -	31.05.2003	2	:	3				Neidhardt, Rohde
5	VBL 08/09	02.11.2008	2	:	1				Paliatka, R. Schäfer
6	- " -	24.05.2009				0	:	0	-----
7	VBL 08/09	08.08.2010		:					
8	- " -								
Tore insgesamt			5	:	6	5	:	0	
Stand: aktuell: 24.05.2009 04.08.2010									

Bilanz der Meisterschaftsspiele						
SVS vs. VFL Kassel						
Stand: aktuell: 24.05.2009	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore	G-tore	Für den SVS sind das:
	1	0	2	5	6	Zu Hause
	0	1	2	0	5	Auswärts
	1	1	4	5	11	Gesamt © bh



Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

Interview mit Michael Drube (06.08.2003)

Quelle: Website KSV Hessen Kassel

Was macht eigentlich Michael Drube?

Michael Drube: Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Marc ist 18 Jahre alt und Sabrina 15. Von Beruf bin ich Anlagenführer in der Getriebefertigung bei VW. Mittlerweile schon seit 15 Jahren. Außerdem trainiere ich die Bezirksoberriga-Mannschaft der SG Fuldabrück. Dort war ich nach meiner Zeit beim KSV Spieler, dann Spielertrainer und jetzt Trainer.

Was war für Dich als Spieler die beste Zeit beim KSV Hessen Kassel?

Michael Drube: Die beste Zeit für mich persönlich, war die Zeit der Aufstiegsrunden. In der Saison 1988/89 sind wir Meister in der Oberliga Hessen geworden und über die Aufstiegsrunde in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Wir hatten in dieser Zeit die beste Truppe, wo es auch Spaß gemacht hat zu spielen und da habe ich auch meine besten Serien gespielt. Zu der Zeit war ich Mitte 20 und es war alles sehr aufregend. Später als gestandener Spieler sieht man die Sache etwas nüchterner. Fußball hat mir aber immer Spaß gemacht, sonst hätte ich nicht solange spielen können.

Gibt es ein besonderes Spiel, an das Du Dich sofort erinnerst?

Michael Drube: Es gibt mehrere Spiele, die mir in Erinnerung geblieben sind. Wegen der großen Euphorie natürlich am meisten die Spiele der Aufstiegsrunden. Ich kann mich aber auch noch an das Spiel gegen 1860 München in der Aufstiegsrunde 1991 erinnern. Das war eine herbe Enttäuschung. Das Stadion war voll und mit einem Sieg hätten wir wieder in die 2. Bundesliga aufsteigen können. Zudem waren wir über 90 Minuten die bessere Mannschaft, haben das Spiel aber trotzdem durch zwei Konter verloren. In diesem Spiel hatte ich noch eine riesen Kopfballchance, konnte sie aber nicht nutzen. Da macht man sich schon eine Zeit lang Gedanken, was passiert wäre, wenn der Ball reingegangen wäre.

Was denkst Du über Deine Zeit beim FC Hessen Kassel?

Michael Drube: Für uns Spieler hatte sich ja nicht viel geändert. Im Prinzip nur der Name. Mit dem Namen konnten wir uns aber nicht identifizieren, denn wir waren KSVer. Wir haben immer nur vom KSV gesprochen und nie vom FC Hessen. Das mache ich heute auch nicht. Wenn mich jemand

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

fragt, wo ich 1994/95 Fußball gespielt habe, sage ich "beim KSV Hessen Kassel". Selbst für unsere Gegner waren wir der KSV. Wir hatten zwar einen anderen Namen, aber es war der KSV Hessen Kassel. Insgesamt war es aber eine schwierige Zeit, denn es war finanziell alles unsicher. Teilweise wussten wir nicht, ob wir für das Auswärtsspiel einen Bus bekommen. Über so etwas mussten wir uns als Fußballer Gedanken machen. Ich will nicht sagen, dass so etwas die Leistung drückt, aber man musste sich mehr Gedanken um andere Sachen machen, als in der Zeit davor. Es war eigentlich nie einfach beim KSV, denn der Verein war finanziell nie auf Rosen gebettet. Wenn der Verein in der Saison 1989/90 finanziell besser dagestanden hätte, hätte man noch ein paar vernünftige Fußballer holen können und der Abstieg aus der 2. Bundesliga wäre vielleicht doch noch zu verhindern gewesen. Das wäre dann ein Aufwand gewesen, um den Verein vielleicht über Jahre zu retten. Zu der Zeit ging das aber nicht. Obwohl da meiner Meinung nach noch beste Präsidium beim KSV war. Da wurden die Versprechen noch eingehalten.

Welche Rückennummer hattest Du?

Michael Drube: Ich kam als gelernter Stürmer zum KSV und habe mit der 9 angefangen. Später spielte ich dann im Mittelfeld und sogar Libero. Als Manndecker hatte ich die 4 und später als Libero dann die 5 als Rückennummer.

Wie kam es zu dazu, dass Du immer defensivere Positionen übernommen hast?

Michael Drube: Das fing unter Trainer Franz Brungs in der Oberliga 1987/88 an. Zuerst war ich Stürmer, bin dann aber ins Mittelfeld gerutscht, weil wir mit Dieter Hecking und Lothar Sippel zwei sehr gute Stürmer hatten. Später kam es dazu, dass sich unser Verteidiger Günter Eymold verletzt hat und somit bin ich auf die Libero-Position gerückt. Ich habe mich auf dieser Position sehr wohl gefühlt, weil ich da die Freiheiten hatte, meine Offensivkräfte auszuspielen.

Mit welchen Mitspielern bist Du am besten klargekommen?

Michael Drube: Am besten mit Thomas Schmidt. Wir verstanden uns auf dem Platz sehr gut und auch privat. Wir haben ja auch 10 Jahre zusammen gespielt. Da gab es aber auch noch viele andere Spieler, wie Thomas Kneuer, Bodo Schmidt, usw. Man kannte sich ja schon von den Amateuren

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

des KSV. Oft sehen wir uns, wenn wir in der Traditionsmannschaft spielen. Wir machen aber auch alle 5-6 Wochen einen Stammtisch und gehen irgendwo essen.

Wie kam es, dass Du über 14 Jahre bei KSV Hessen Kassel geblieben bist? Gab es andere Angebote aus der 2. Bundesliga?

Michael Drube: Es gab mehrere Angebote. Unter anderem hatte ich Angebote von Fortuna Köln und dem VfL Bochum. Beide waren damals in der 2. Bundesliga. Der HSV hatte zwar auch kurzzeitig mal Interesse gehabt, was sich aber wieder zerschlagen hatte. Ich wollte aber immer in meinem Beruf abgesichert sein. Die Verträge von heute gab es damals ja gar nicht. Das ist mit heute gar nicht mehr zu vergleichen. Man hat damals zwar auch als Zweitliga-Spieler gut verdient, aber nicht in dem Maße, wie heute. Wenn ich mich damals mit 10 Jahren 2. Bundesliga zur Ruhe hätte setzen können, hätte ich es gemacht.

Fällt Dir spontan eine kuriose Situation auf dem Platz ein, die Du miterlebt hast?

Michael Drube: Wir haben in der Oberliga mal bei Eintracht Haiger gespielt. Unser damaliger Torwart Thomas Kneuer wollte den Ball zu einem freien Spieler abwerfen. In dem Moment läuft ein gegnerischer Spieler dazwischen. Er wollte den Abwurf noch verhindern und hat sich den Ball hintenrum an den Pfosten geworfen und wieder aufgefangen. Das war wirklich sehr kurios.

Welcher Trainer hat Dich meisten überzeugt?

Michael Drube: Der Trainer, bei dem ich am meisten gelernt habe war Jürgen Nehme. Er war damals Amateurtainer und hat mich zum KSV geholt. Ich kam vom Dorfe, wo ich schon mit 17 Jahren in der ersten Mannschaft gespielt habe und Alleinunterhalter war. Ich habe da in der Kreisliga Tore geschossen, wie ich wollte und hatte von Taktik null Ahnung. Als ich dann zum KSV kam, hat mir Jürgen Nehme das Einmaleins des Fußballs beigebracht. Ansonsten würde ich noch Lorenz-Günther Köstner positiv herausheben. So ein Trainer wie Franz Brungs hatte mit medizinischen Sachen, etc. nichts am Hut. Da gab es nur laufen und schießen.

Was denkst Du über das Auestadion?

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

Michael Drube: Ich habe immer gerne im Auestadion gespielt. Die Atmosphäre im Auestadion ist aber nicht zu vergleichen mit der Atmosphäre in einem reinen Fußballstadion, wie in Aachen im Tivoli oder in Essen. Unsere Fans haben auch richtig gut Stimmung gemacht, aber das ging nicht so ins Blut, wie in einem Fußballstadion. Damals in der 2. Bundesliga haben wir in vielen Fußballstadien gespielt, wo die Atmosphäre ganz anders ist. Am beeindruckendsten war unser Auswärtsspiel bei 1860 München im Grünwalder Stadion. So etwas hatte ich bis dahin noch nicht erlebt. Da waren 35.000 Zuschauer und das ganze Stadion war blauweiß. Da waren 3-4 Rote vom KSV dazwischen und der Rest blauweiß. Als wir dann auf den Platz gelaufen sind, gab es ein gellendes Pfeifkonzert. Da bekommt man eine Gänsehaut, die Nackenhaare stellen sich hoch und es läuft einem eiskalt den Rücken runter. Das war schon klasse.

Wie war Dein Stand beim Kasseler Publikum?

Michael Drube: Hass und Sympathie. Einige haben mich mit Sicherheit nicht gemocht. Ich glaube aber schon, dass der Großteil mich gemocht hat, weil ich ein Spieler war, der immer alles gegeben hat. Ich war wegen meiner Art auf dem Platz oft in der Kritik, weil ich oft mit den Schiris Probleme hatte. Das war aber meine Art Fußball zu spielen. Privat bin ich eigentlich gar nicht so, auf dem Platz brauchte ich das aber, um meine Leistung zu bringen.

Wie ist Dein heutiger Kontakt zum KSV?

Michael Drube: Kontakt habe ich noch mit Holger Brück und auch mit Thomas Freudenstein, mit dem ich lange zusammengespield habe. Wenn wir uns sehen unterhalten wir uns natürlich über den KSV. Leider sehe ich selbst sehr wenige Spiele des KSV, weil ich durch meinen Trainerjob am Wochenende zu sehr eingebunden bin. Und wenn ich mal frei habe, muß ich mich auch um meine Familie kümmern, die ich die letzten Jahre durch den Fußball sehr vernachlässigt habe. Grundsätzlich ist es aber so: Ich habe meine ganze fußballerische Laufbahn beim KSV verbracht und der KSV ist deshalb auch mein Verein. Ich verfolge die Entwicklung des KSV intensiv.

Wie beurteilst Du die Entwicklung des KSV?

Michael Drube: Was in den letzten Jahren gelaufen ist, sehe ich positiv. Man musste ja in den sauren Apfel beißen und bis ganz unten absteigen, um sich dann wieder hochzuarbeiten. Der Verein ist allerdings an einem Punkt

Rund um das Spiel SVS – VFL Kassel

angelangt, wo es richtig schwierig wird. Jetzt nochmal in die Regionalliga aufzusteigen und im diesem Falle die Regionalliga vernünftig zu bestreiten, ist auch vom Finanziellen nicht einfach. Gerade in dieser Region. Das war bei uns früher schon ein Problem und wird mit Sicherheit auch immer ein Problem bleiben. Der KSV Hessen Kassel ist aber in Nordhessen der einzige Verein, der überhaupt die Chance hat, irgendetwas zu machen und für den sich die Leute interessieren. Es gibt zwar noch viele andere gute Vereine und das wird nebenbei auch zur Kenntnis genommen, aber im Grunde dreht sich alles um den KSV. Es wäre auch schade, wenn man in Kassel mit diesem großen Einzugsgebiet nichts auf die Beine stellen könnte.

Tim Siebrecht



MDS
mobiledjsound@gmx.de
0160 – 94 71 79 84

	Unser nächstes Spiel Verbandsliga Hessen Nord 2010/11 Samstag 14.08.10 16.00 Uhr SVA Bad Hersfeld - SVS	
---	--	---